

auch der gesetzgeberische Niederschlag der Familienpolitik in einem Buch natürlich nicht erfaßt werden kann; die sehr reichliche Angabe der Zeitschriftenliteratur gibt indessen die nötigen Hinweise. Das Werk ist die autorisierte deutsche Bearbeitung des französischen Originals: *Leçons de Droit naturel*, vol. III: La Famille. Der deutsche Bearbeiter hat das Originalwerk in vieler Beziehung ergänzt. Das Buch greift weit über die soziologische Fragestellung hinaus und behandelt eingehend die moralphilosophischen Aspekte der Familie vom Standpunkt der katholischen Moralthologie. Dankenswert sind die ausführlichen Zitate aus dem einschlägigen Schrifttum, denn sie überheben den Leser der Notwendigkeit, aus den entsprechenden Werken die einschlägigen Stellen selbst nachzulesen. Vielleicht könnten aus der Romanliteratur noch, hier und da, aufschlußreiche Zitate hinzugefügt werden, so z. B. im Kapitel 30 („Die freie Liebe“) aus den Romanen von Marcel Proust, „Les Demivierges“ und V. Marguerite „La Garçonne“. Dem Text ist ein sehr eingehendes Literaturverzeichnis nicht nur aus dem Bereich der Soziologie, sondern auch der Völkerkunde, Bevölkerungslehre, Philosophie, Sexualwissenschaft usw. beigelegt. Der Grundzug der Schrift ist katholisch-konservativ, jedoch lassen die Verfasser gegnerische Ansichten ausführlich zu Wort kommen, und zwar aus dem französischen, englischen und deutschen Schrifttum. Erfreulich ist das Sach- und Autorenregister, das eine schnelle Orientierung ermöglicht.

R. v. Ungern-Sternberg

Pädagogik

Hollenbach, Johannes Michael SJ: Der Mensch als Entwurf. Seinsgemäße Erziehung in technisierter Welt. (499 S.) Frankfurt a. M. 1957, J. Knecht. Leinen DM 17,—.

Die Eigenart dieses Buches über Erziehung besteht darin, daß es die Ergebnisse der Psychologie und der Erziehungslehre mit einer philosophischen Durchdringung der Probleme verbindet. Es geht auf deren letzte Grundlagen zurück und findet darin Maß und Ziel für das einzelne. So bleibt es vor dem Fehler bewahrt, dem so viele Schriften über dieses Gebiet verfallen, aus irgendeiner menschlichen Teilkraft das Ganze zu machen und die besondere Stellung des Menschen als Geistperson zu übersehen. Auch gelingt es auf diese Weise dem Vf., die eigenartige Entwicklung der heutigen Jugend nicht rein negativ als Entartung zu beurteilen, sondern darin Ansätze zu einer neuen Anpassung an die völlig neue Welt zu sehen, in der wir zu leben begonnen

haben. Die Urleidenschaften, ihr Erwachen und ihre Entwicklung beim Kinde werden eingehend untersucht. Sie weisen alle auf das Tiefste im Menschen hin, auf seine Geschöpflichkeit, auf seine Stellung als Knecht oder Magd vor Gott. Darum kann der Mensch auch nur von Gott die Bestätigung seines Seins erlangen, die ihm unentbehrlich ist. Durch Zwischeninstanzen wird das Kind in einer angemessenen Erziehung zu diesem Leben vor Gott hingeführt. Aber die heutige Zeit hat Gott weithin verdrängt. Daraus entstand ihre Unruhe und Glücklosigkeit, wie auch die Unfähigkeit so vieler Eltern, ihre Kinder richtig zu erziehen. Selbst des Sinnes ihres Daseins verlustig gegangen, können sie ihren Kindern diesen Sinn nicht mehr vorleben und einprägen. Erzieher, die eine tiefere Einsicht in das Wesen und die Methoden ihrer Aufgabe wünschen, mögen zu diesem Buche greifen, das sich auch durch seine einfache und klare Sprache empfiehlt.

A. Brunner SJ

Pöggeler, Franz: Die Pädagogik Friedrich Wilhelm Foersters. Eine systematische Darstellung. (XIV und 327 S.) Freiburg 1957, Herder. Geb. DM 21,—.

Der Verfasser, Vorstandsmitglied der Fr. W. Foerster-Gesellschaft, macht den Versuch, das nachzuholen, was Foerster bislang zu tun abgelehnt hat, ein „System“ der Foersterschen Pädagogik aus seinem Gesamtwerk heraus darzustellen. Die Befähigung dazu erwarb sich P. durch langjährige Korrespondenz mit dem nach Amerika Emigrierten und durch vorgängige Veröffentlichungen über Foerster, von denen die zusammen mit J. Antz herausgegebene Festschrift „Fr. W. Foerster und seine Bedeutung in der Pädagogik der Gegenwart“ (1955) am bekanntesten sein dürfte. Die Systematisierung eines unsystematischen pädagogischen Schriftstellers ist schwer. P. weiß das und will darum auch kein abschließendes Urteil fällen (VI). Foersters Gestalt und Werk waren von Anfang an so sehr Gegenstand heftigster Polemik, daß P. auf Benutzung der Sekundärliteratur völlig verzichtete und sich statt dessen auf die Foersterschen Veröffentlichungen beschränkte, die ihm allerdings in ihrer Gesamtzahl („mehrere tausend, meist schwer zugängliche Titel“ XIV) auch nicht erreichbar waren. Das vorliegende Buch gliedert sich in zwei Teile. Der erste gibt eine „allgemeine Charakteristik der Pädagogik Friedrich Wilhelm Foersters“ (1—36). Er stellt die nicht-wissenschaftliche, damit aber keineswegs dilettantische Pädagogik Foersters, die, von der Erfahrung herkommend, als Erziehungskunde unmittelbar in der Erfahrung helfen wollte, dar. Dies, ihr verständlicher, manchmal etwas breiter Stil und vor allem der klare